

Tucholsky, Kurt: Achtundvierzig (1912)

- 1 Siebzig Jahre ist das nun her.
- 2 Siebzig Jahre wiegen so schwer.
- 3 Schwarz-rot-goldene Fahnen flatterten,
- 4 Vater Wrangels Musketen knatterten –
- 5 Wofür?

- 6 Wie glühten die Herzen! wie glühten die Köpfe!
- 7 Kampf! Kampf gegen die Bürgertröpfe,
- 8 gegen die nickenden Zipfelmützen –
- 9 Klatschen in trübe Fürstenpfützen –
- 10 Und dann?

- 11 Der große Sieg in den siebziger Jahren
- 12 ist uns verdammt in die Krone gefahren.
- 13 Die Krone gleißte. Die Bürger krochen.
- 14 Die treusten deutschen Herzen pochen
- 15 im Proletariat.

- 16 Und dann? Die versprochenen herrlichen Zeiten!
- 17 Und dann? Wir wollen gen Frankreich reiten!
- 18 Und dann? Wir kämpfen gegen zwei Welten,
- 19 Herz und Hirn haben den Deubel zu gelten –
- 20 Jetzt sitzt er in Holland.

- 21 Wofür, mein Gott, hat die Freiheit geblutet?
- 22 Wofür wurden Männer und Mädchen geknüttet?
- 23 Spartakus! Deutsche! So öffnet die Augen!
- 24 Sie warten, euch Blut aus den Adern zu saugen –
- 25 Der Feind steht rechts!

- 26 Zerfleischt euch nicht das eigene Herz!
- 27 Denkt an die Barrikaden im März –!
- 28 Wir litten so viel.

- 29 Wollen wir nicht endlich Weltbürger werden?
30 Wir haben nur einen Feind auf Erden:
31 den deutschen Schlemihl!

(Textopus: Achtundvierzig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53530>)